



**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel

# Anforderungen des Handels an die Bargeldlogistik

19.3.2010

[www.einzelhandel.de](http://www.einzelhandel.de)



## **-Grundlagen**

- Der Verband
- Handelsumfeld
- Rahmenbedingungen

## **-Anforderungen**

- an die Bundesbank
- an die GTU

## **-Ausblick/Innovationen**

- Der **Spitzenverband** des deutschen Einzelhandels
- Berufs-, Wirtschafts- und Arbeitgeberverband für
  - ▶ 400.000 Unternehmen mit
  - ▶ 2,6 Mio. Beschäftigten,
  - ▶ 160.000 Auszubildenden und
  - ▶ einem Jahresumsatz von ca. 400 Mrd. Euro
- Kompetenter Dienstleister für den Einzelhandel und seine Partner

- seit 90 Jahren die Stimme des Deutschen Einzelhandels
- Sitz in Berlin und Brüssel
- in Berlin vertritt er die deutschen Handelsinteressen gegenüber der Bundespolitik
- in Brüssel vertritt er die deutschen Handelsinteressen gegenüber der EU
- zusammen mit seinen Landes-, Regional-, Bundesfachverbänden und Partnern ist die HDE-Organisation das leistungsstarke Netzwerk für die Branche

# Wirtschaftliche Leistung des Einzelhandels

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

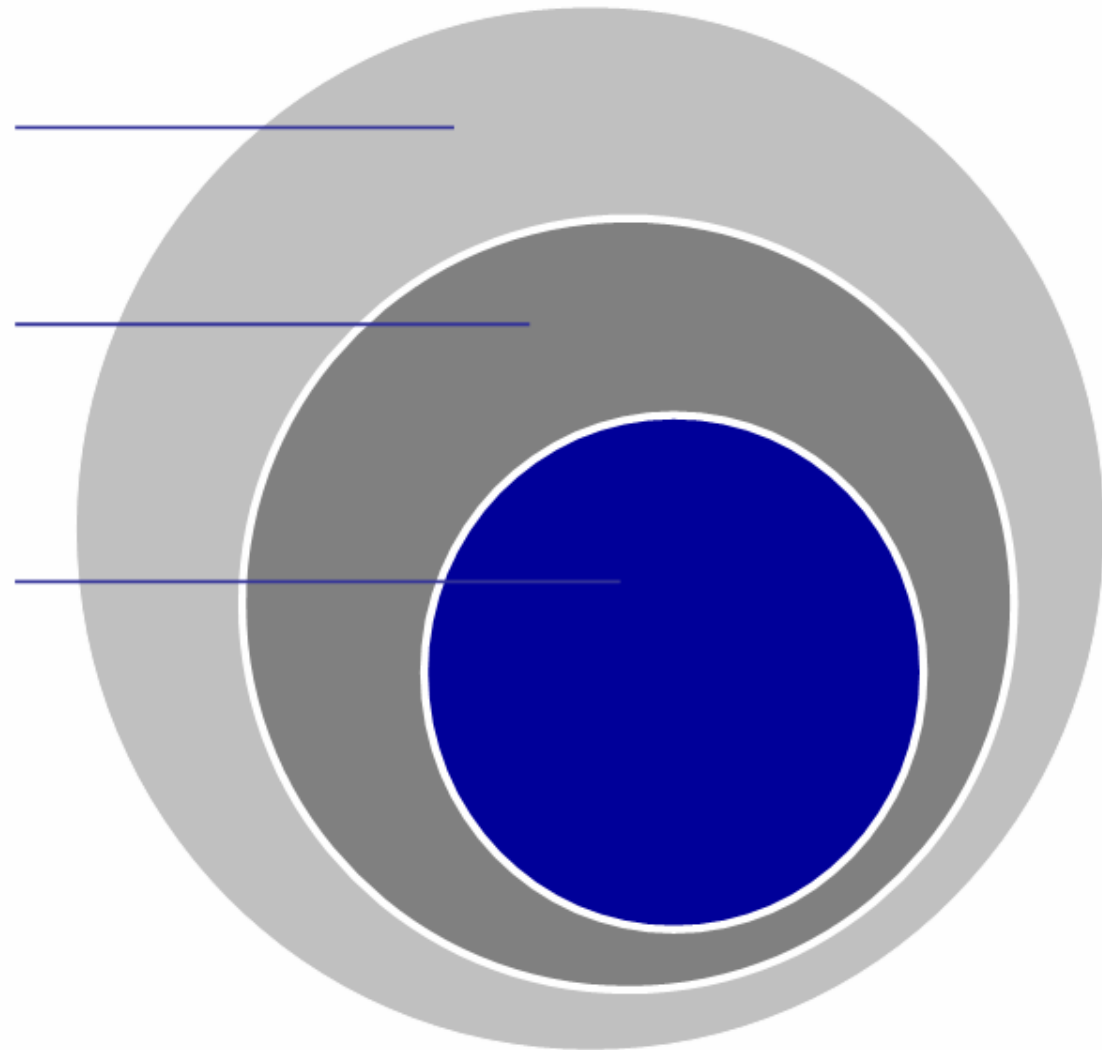
2.423,80 Mrd. Euro

## **Privater Konsum**

1.374,39 Mrd. Euro  
in % BIP: 56,7 %

## **Einzelhandelsumsatz**

563,7 Mrd. Euro  
in % BIP: 23,3 %

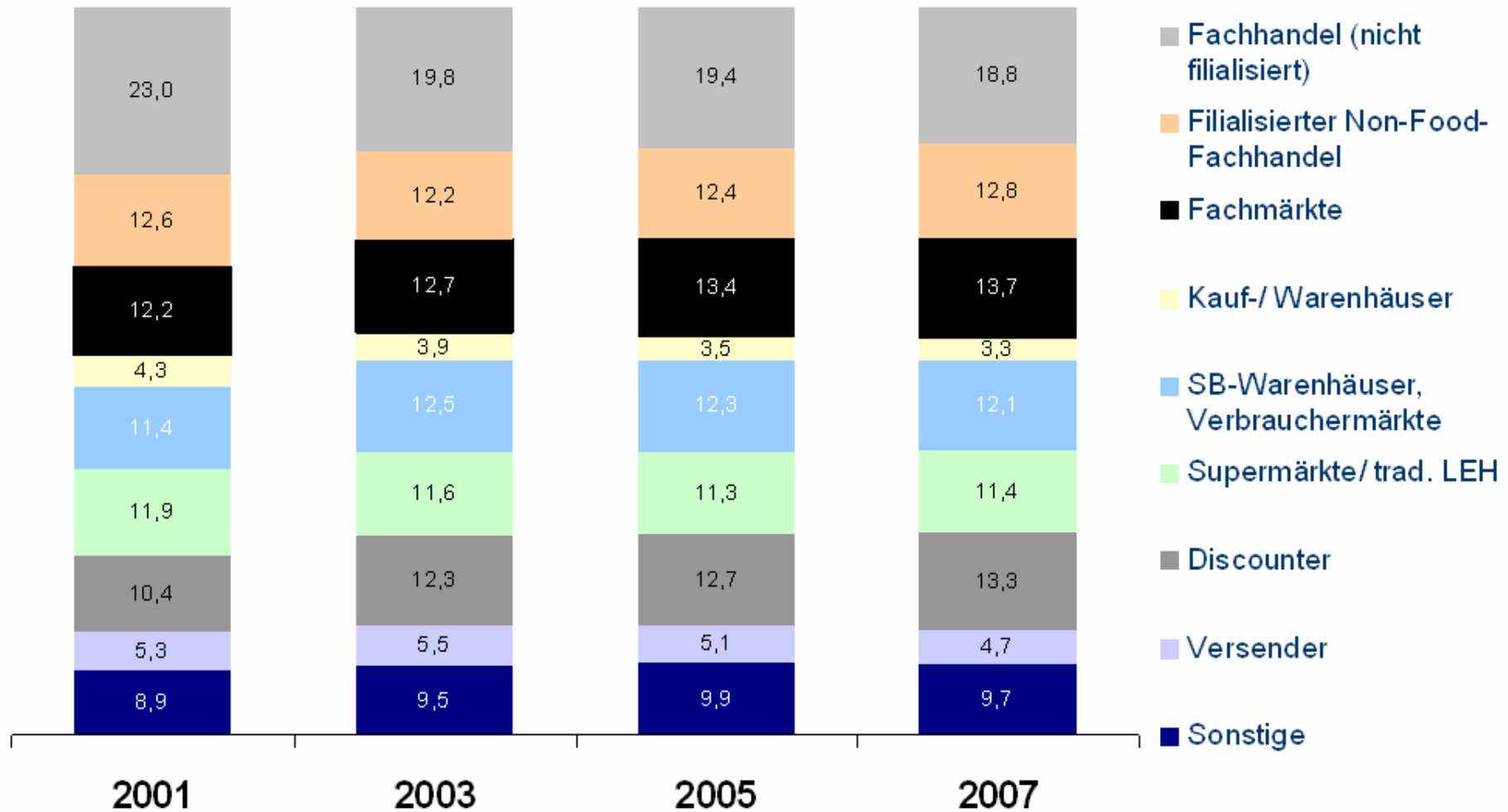


Quelle: Statistisches Bundesamt

# Marktanteile \* nach Vertriebsformen

\* am Einzelhandel ohne Kfz-Handel, Tankstellen, Brennstoffe, Apotheken

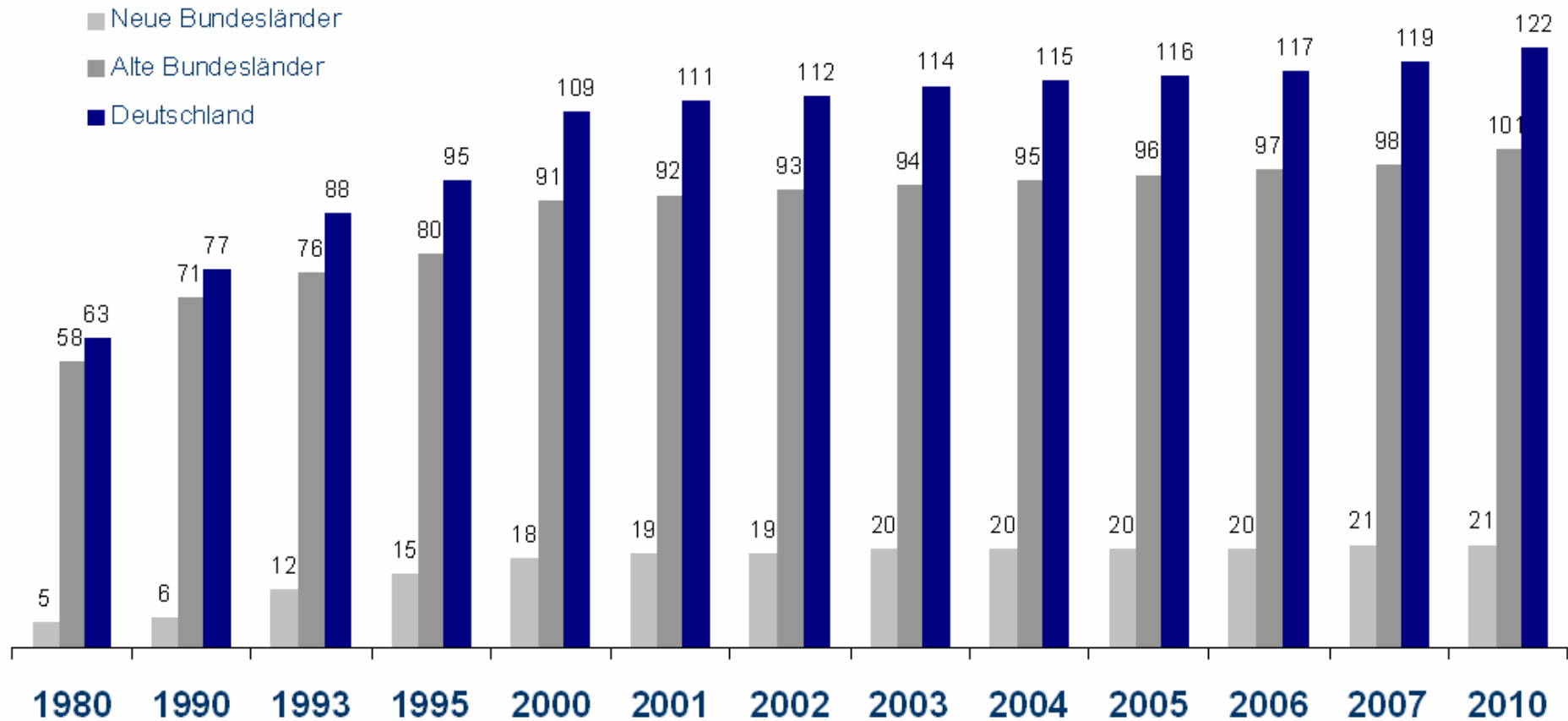
Der Einzelhandel



Quelle: BBE, HDE

# Flächenentwicklung im Einzelhandel

in Mio. qm



Quelle: Statistisches Bundesamt, Metro, HDE-Prognose

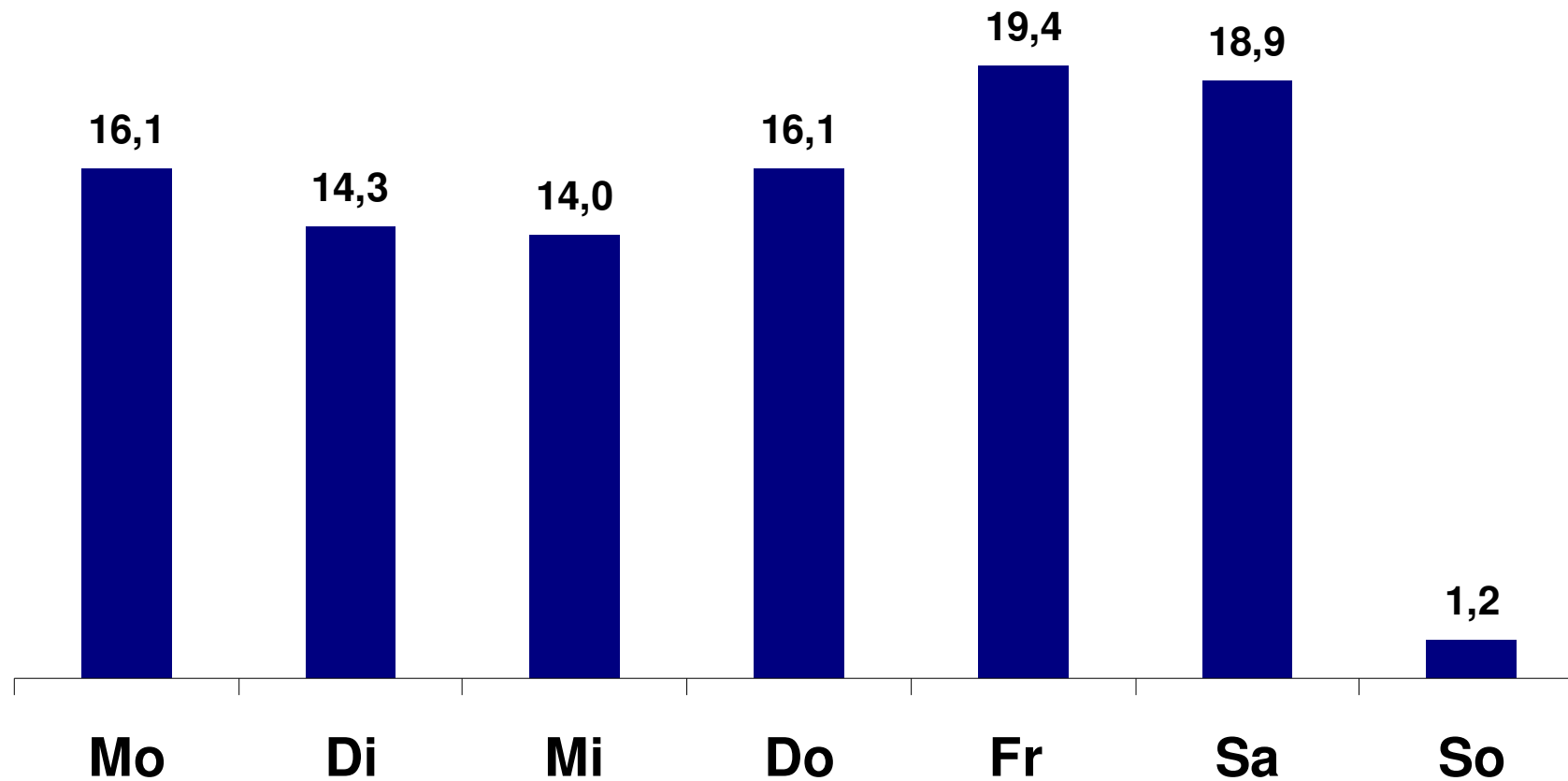
# Umsatz nach Wochentagen 2008

Anteile am Jahresumsatz in Prozent



**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel



Konjunkturumfrage Frühjahr 2009 - Hauptverband des Deutschen Einzelhandels

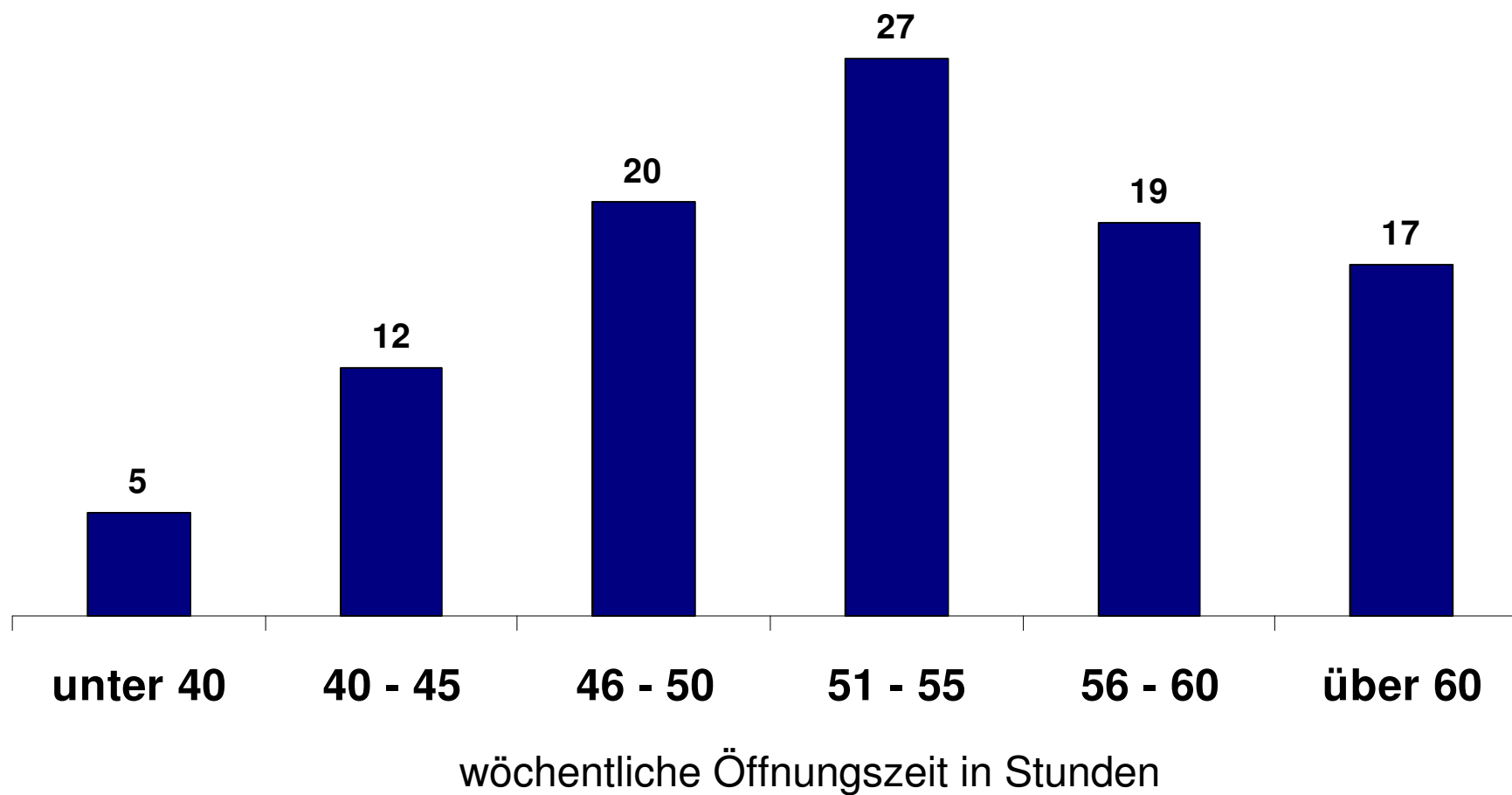
# Wochenöffnungszeiten 2008

in Prozent der Betriebe



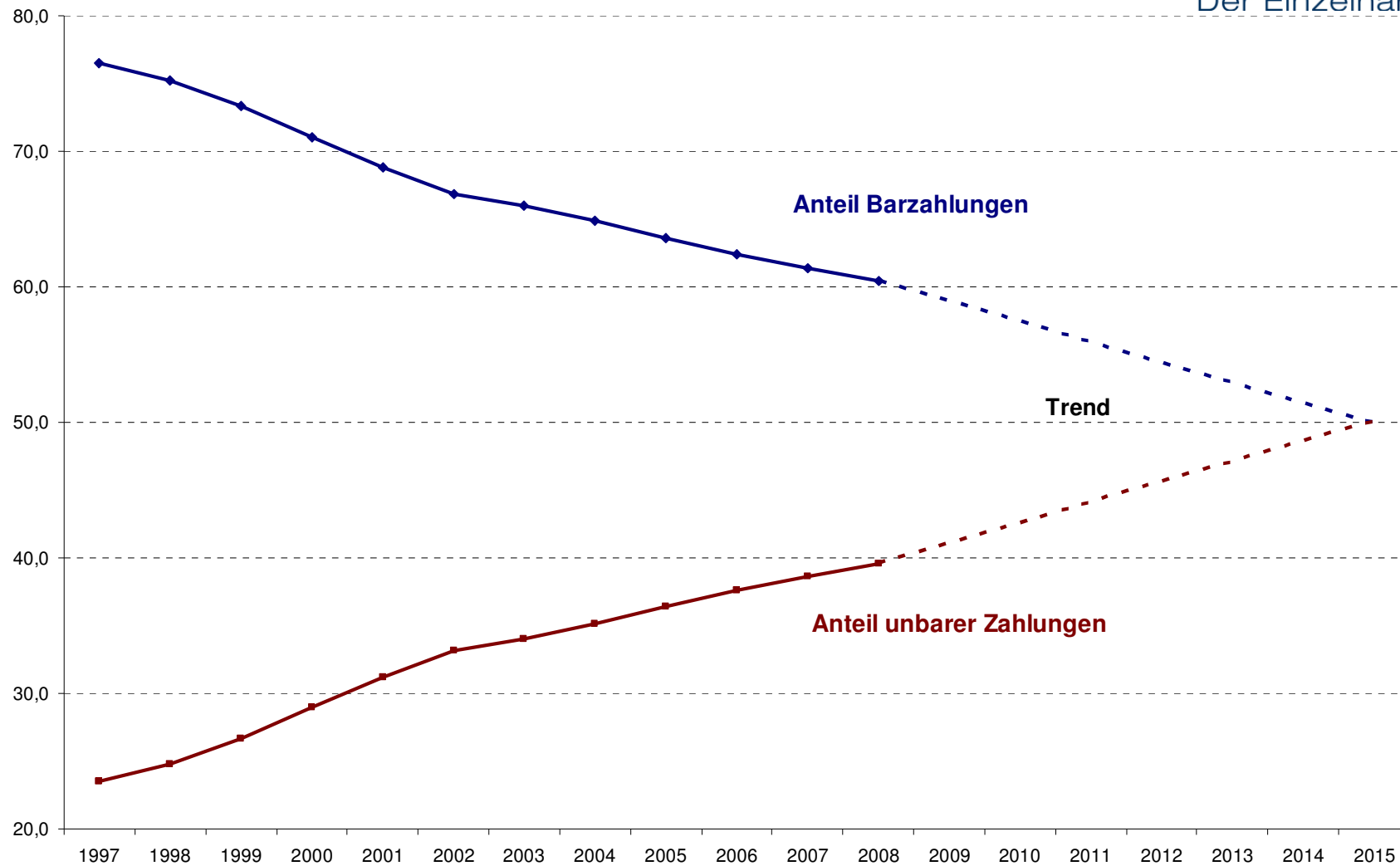
**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel



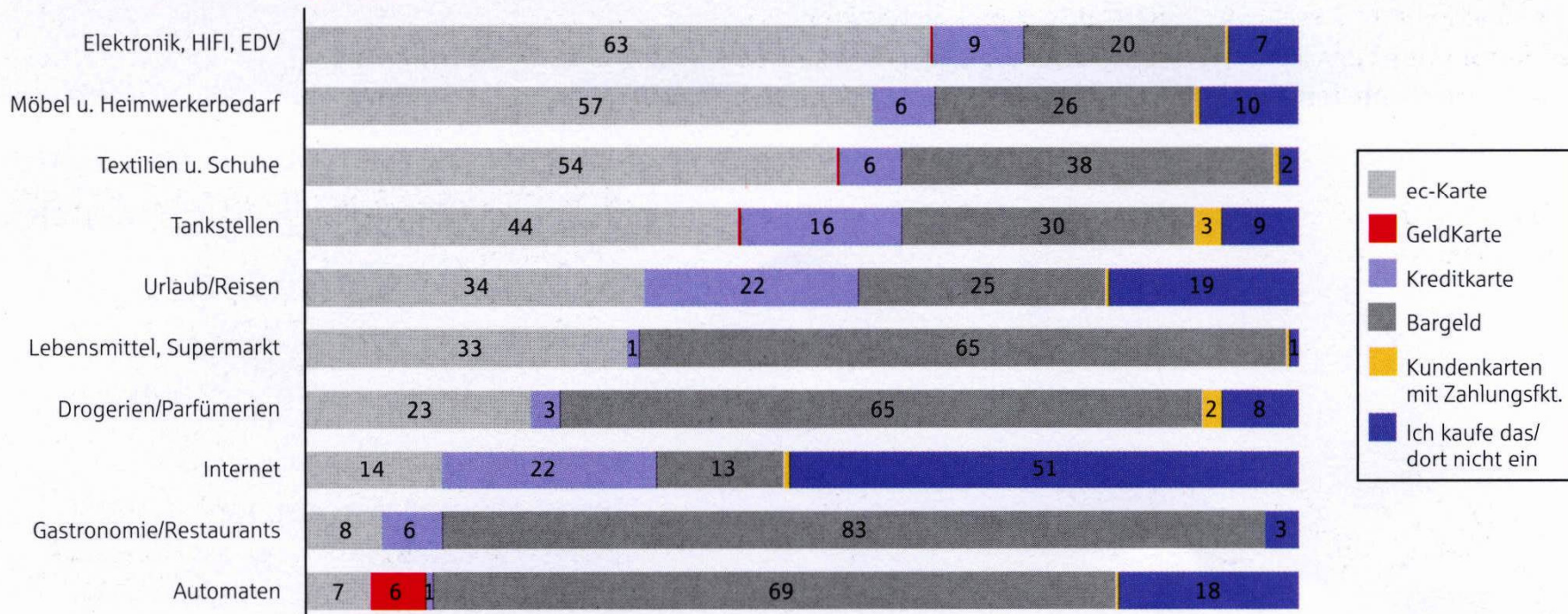
Konjunkturumfrage Frühjahr 2009 - Hauptverband des Deutschen Einzelhandels

# Barzahlung vs. unbare Zahlung



# Zahlungsmittel nach Produkten (Kundensicht)

## Verwendete Zahlungsmittel – Produkte



Frage: Mit welchem Zahlungsmittel zahlen Sie hauptsächlich bei folgenden Produktbereichen? Basis: n=1.730 ohne k.A.

Quelle: GfK Gruppe, EURO Kartensysteme

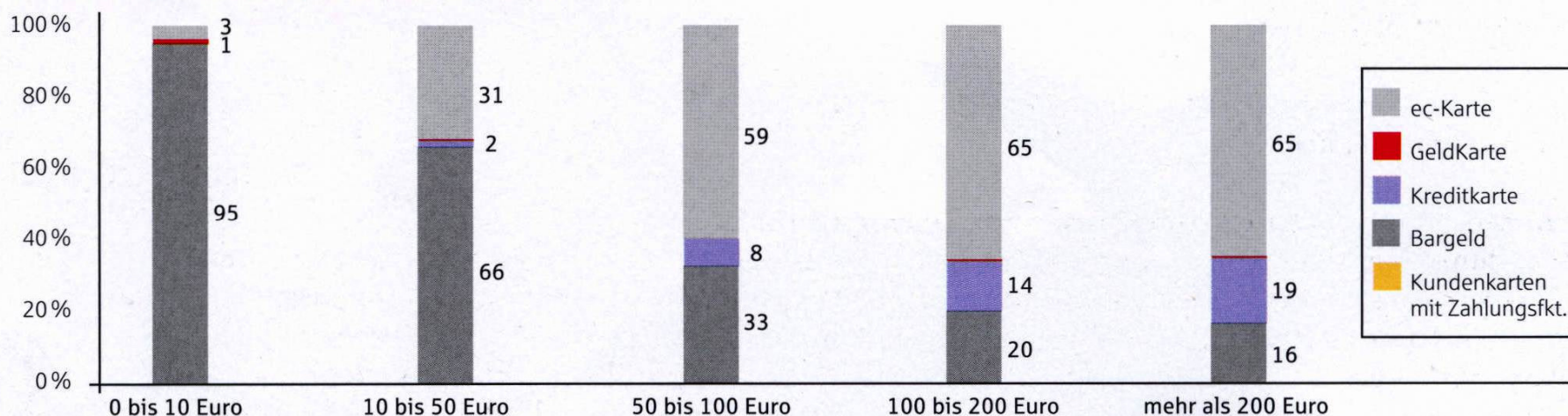
# Zahlungsmittel nach Beträgen



**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel

## Verwendete Zahlungsmittel – Beträge



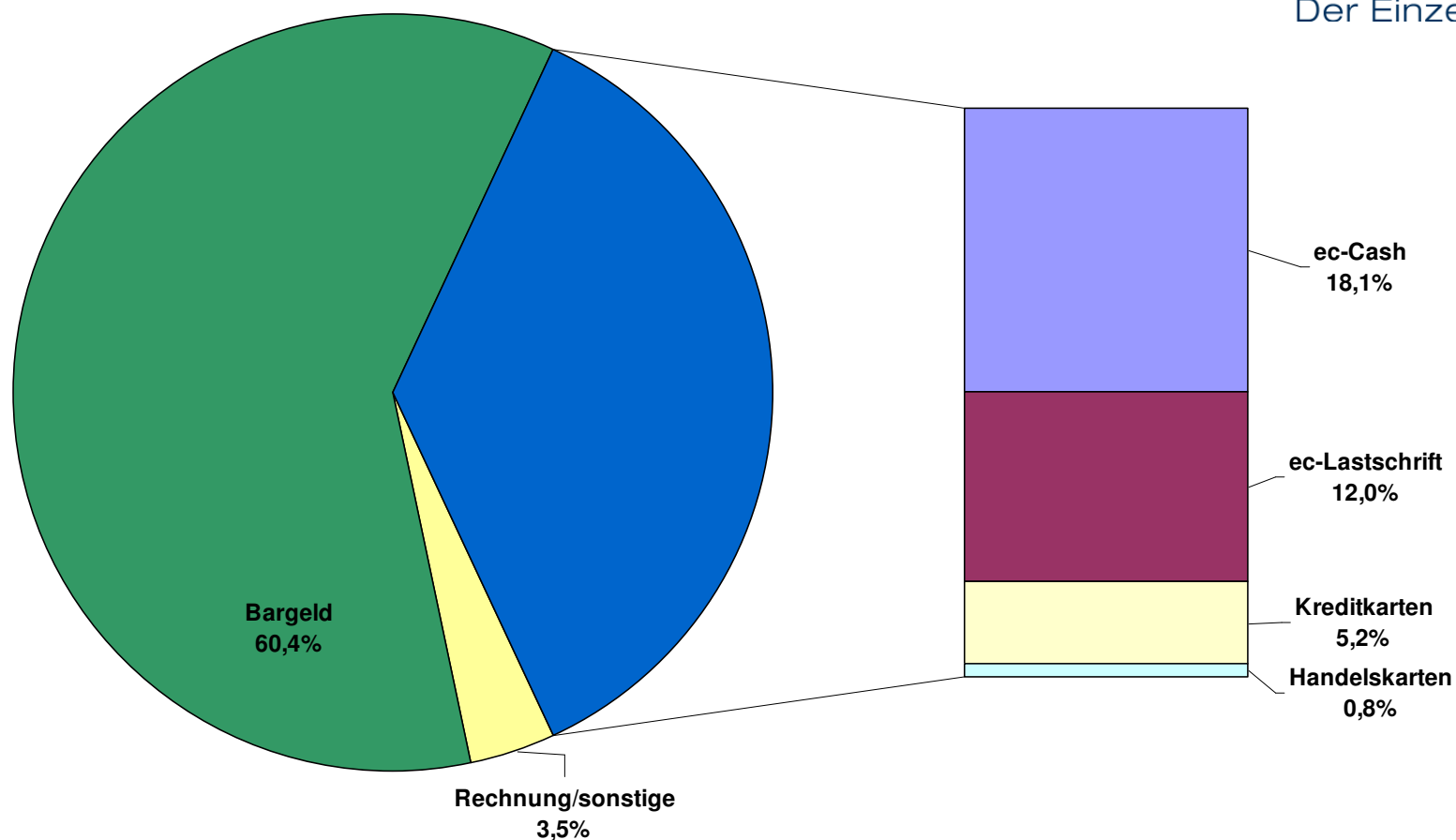
Frage: Welches der folgenden Zahlungsmittel verwenden Sie persönlich beim Einkauf hauptsächlich für welche Beträge? Basis: n=1.730 ohne k.A.

# Anteile der Zahlungsarten 2008



**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel



Quelle: EHI Retail Institute, Erhebung für das Jahr 2008  
EH-Umsatz i.e.S.: 360 Mrd. € (exkl. Mineralöl, Apotheken, Versandhandel, Kfz)

- **Entschluss der EZB zur stärkeren Einbindung der Marktteilnehmer**
  - Interpretation Bundesbank: Rückzug aus dem Bargeldhandling
  - 50 Prozent soll dem Markt übergeben werden
  - HDE-Bewertung: 50 Prozent bereits erreicht?!



## **-Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz:**

- Bargeldhandling = Zahlungsdienst
- Dienstleister benötigen Lizenz als Zahlungsinstitut
- alternativ Kooperation mit Bank
- Konzentration auf Transporttätigkeit
- noch keine klaren Aussagen der GTU erfolgt

## Handel ist „gebranntes Kind“

Erfahrungen  
aus vergangenen Fällen:

- Sicherheit geht über alles
- laufende Prozesse gegen  
Versicherungen

### Bekanntgewordene Untreuefälle

bei Geld- und Wertlogistikern

Fall	Zeitpunkt	Schaden in Millionen Euro
Borchert	1990	3,5
PSG	1997	1,0
Krutina	2001	6,5
Griffs	2005	9,0
HEROS	2006	360,0
GWS	2006	2,0
Arnolds	2006	18,5
Laserich	2006	2,5

Quelle: ascopert, Der Handel 3/10

### • **GTU-Branche:**

- Kapitalausstattung gering
- starker Wettbewerb führt zu Preiskämpfen  
Überkapazitäten?
- große Unternehmen mit hohem Marktanteil gegen  
Mittelstand und familiengeführte Unternehmen
- Selbstregulierung ist zu optimieren
- geringe Innovationsfähigkeit etablierter  
Unternehmen



# Pressedienst des Handels

PdH Nr. 40/2009, Seite 1

Berlin, 7. Oktober 2009

## HDE schreibt an Sarrazin

PdH BERLIN – Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) hat sich heute in einem Schreiben an die Bundesbank vehement gegen die geplanten Filialschließungen gewandt. **Nach zwei Schließungen sind**

## Auch in der Krise immer genug Cash?

Von Michael Höfing 4. Oktober 2009, 04:00 Uhr  
Vor einem Jahr garantierte die Regierung die Ersparnisse der Deutschen. Panik blieb aus, auch weil die Versorgung mit Bargeld funktionierte. Nun will die Bundesbank abspecken und privatisieren. Ein erneuter "Herbst 08" könnte weniger glimpflich ablaufen

30. Okt. 2009



DR. HANS GEORG FABRITIUS  
Mitglied des Vorstands

## Künftige Filialstruktur der Bundesbank

Sehr geehrter Herr Genth,

vielen Dank für Ihre Schreiben vom 6. und 13. Oktober 2009 zum Beschluss des Vorstands der Deutschen Bundesbank über die künftige Filialstruktur unseres Hauses. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen die Hintergründe des Beschlusses, der unter dem Vorbehalt der Anhörung unseres Hauptpersonals steht, zu erläutern.

Diesen Artikel drucken | Dieses Fenster schließen

## Verdi macht Front gegen Bundesbank-Filialschließungen

Mittwoch, 23. September 2009, 16:04 Uhr

Frankfurt (Reuters) - Der Streit um die geplante Schließung weiterer Filialen der Bundesbank spitzt sich zu.

Die Gewerkschaft Verdi plant nach eigenen Angaben in der ersten Oktoberhälfte eine Protestkundgebung vor der Bundesbank-Zentrale in Frankfurt. Das genaue Datum der Aktion sei noch unklar, sagte eine Sprecherin am Mittwoch. Verdi will gegen die Schließung von 13 der derzeit 47 Bundesbank-Filialen bis Ende 2012 protestieren.

Die Gewerkschaft befürchtet, dass rund 800 Beschäftigte von der neuen

## Handel wendet sich gegen die geplante Schließung von Bundesbankfilialen

- Die Versorgung von Bargeld muss ebenso wie die Entsorgung der Bestände weiterhin effizient erfolgen können.
- Es darf weder in der Ver- oder Entsorgung zu einer Verschlechterung des Leistungsangebotes der Bundesbankfilialen kommen.

**→ Keine Schließung (weiterer) Filialen**

## **Einführung des Normcontainers für Bargeld aussetzen:**

Bis auf weiteres sollte die geplante Einführung des Normcontainers für Münzgeld ausgesetzt werden. Es ist nicht absehbar, dass ab Januar 2011 eine Münzgeldausstattung und eine direkte Gutschrift der Münzgeldentsorgung des Handels von GTU und Banken sichergestellt werden kann.



## **Erhalt der Bundesbankkonten für GTU:**

GTUs, die keinen Finanzdienstleisterstatus erhalten/anstreben, sollten weiterhin Bundesbankkonten führen dürfen, damit eine effiziente Bargeldversorgung des Handels aufrechterhalten werden kann.

## **Insolvenzfall-Regelungen für Zahlungsinstitute festlegen:**

Für GTU mit Finanzdienstleisterstatus müssen genaue Definitionen der Regelungen im Insolvenzfall erfolgen. Dabei ist aus Handelssicht eine Klarstellung erforderlich, dass die „Handels-Gelder“ unabhängig vom Status (z.B. in Cashrecycling übergegangen) nicht in die Insolvenzmasse fallen. Auch Regelung des Haftungsüberganges müssen vorgegeben werden. Zudem muss eine Regelung bestehen, die beschreibt, wie und wann die Versicherung des GTU haftet?



## **Bundesbankkonten für Handelsunternehmen:**

Einrichtung von Bundesbankkonten für (relevante) Handelshäuser, ausschließlich zur Abwicklung der Bargeldver- und –entsorgung. Dazu sollten Aussagen über Kontoführungsgebühren erfolgen. Zudem sollte ein Handelskonto von jeder Bundesbankfiliale aus bedienbar sein.

## - Spezielle Anforderungen



Der Einzelhandel

### **Ausweitung der Öffnungszeiten:**

Um den Wegfall der geschlossenen Filialen zu kompensieren, muss insgesamt eine Ausweitung der Öffnungszeiten erfolgen. (Da sich das gleiche Gesamtaufkommen bei Bargeldentsorgung und -versorgung auf weniger Filialen konzentriert, kann es zu "Staus" in den üblichen Stoßzeiten kommen, eine Entzerrung ist erforderlich). Auf keinen Fall darf es jedoch zu einer Reduzierung der Zeiten kommen.

### **Ausweitung der Zeiten für elektronischen Zahlungsverkehr:**

Vorgenanntes sollte auch in Bezug auf den elektronischen Zahlungsverkehr gelten. Wenn nötig ist hier auf eine Ausweitung bestehender Restriktionen (Clearing) hinzuwirken.

## - Spezielle Anforderungen



Der Einzelhandel

### **Taggenaue Gutschrift:**

Die valutarische Gutschrift der eingezahlten Beträge muss noch am gleichen Tag erfolgen. Nötigenfalls müssen Schlusszeiten ausgeweitet werden.

### **Bedarfsgerechte Technische Ausstattung:**

Es muss eine enge Abstimmung der Bundesbank mit den GTU zur Feststellung der Annahmekapazitäten erfolgen. So muss beispielsweise die Anzahl der Fahrzeugschleusen/Containerübergabe bedarfsgerecht festgelegt werden.

### **Freie Anfahrtszeiten:**

GTU sollten freie Anfahrtszeiten vorfinden. Damit können effiziente Tourenplanungen erfolgen, die sich an Kundenwünschen orientieren.

## - Spezielle Anforderungen



Der Einzelhandel

### **Annahme rund um die Uhr:**

Die Annahme sollte 24 Std. / 7 Tage die Woche erfolgen (Nachtresorlösung), in jedem Fall aber auch nach Schließung des elektronischen Zahlungsverkehrs.

### **Ausgabe Wechselgeld rund um die Uhr:**

Die Ausgabe von Wechselgeld sollte analog der Annahmezeiten über Nachtresorlösung erfolgen (24 Std. / 7 Tage).

### **Keine weiteren Filialschließungen:**

Es darf keine weiteren Filialschließungen ohne Abstimmung mit dem Handel geben. Als signifikanter Bargeldakteur sollte der Handel neben Banken und GTU in alle Entscheidungen eingebunden werden.

Anforderungen an GTU  
- siehe Restprogramm



**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel

**Sicherheit**

**Integration**

**Effizienz**

**Sicherheit**

**Versicherung**

## Sicherheit

- jederzeitige Kontrolle des Handels über die überlassenen Bargeldbestände
  - Handel muss wissen, wo sein Geld ist
  - wichtig: Zurechenbarkeit erhalten
- **Absage an privates Cash Recycling**  
(unter derzeitigen Bedingungen)

## Integration

- flexible Anpassung an die Abläufe beim Kunden
  - Bewältigung von Spitzen
  - Integration unter Nutzung neuer Technologien
- neue Wege gehen**

## Effizienz

- Erhalt der Preiswürdigkeit
  - Standards einhalten, Standards verbessern
  - geringen „Pflegeaufwand“ ermöglichen  
(z.B. regelmäßige Nachweise erbringen,  
proaktive Informationen)
  - Transparenz herstellen
- der perfekte Partner sein**

## Sicherheit

- „sichere Dienstleistung“ erbringen
    - Münzgeldversorgung für 2011 rechtzeitig unter Berücksichtigung der neuen Rahmenbedingungen planen
    - Bargeldentsorgung für die „ZAG-Zeit“ planen, Partnerschaften eingehen
- **Sichere Abwicklung ohne Verlustrisiko des Handels ermöglichen**

## Versicherung

- Status des Zahlungsinstituts ist nicht genug, EK-Regelungen aus Handelssicht nicht ausreichend
  - Sicherstellung, dass alle Risiken von den Versicherungen übernommen wird  
Vorsicht: nicht Haftungsausschluss ist das Ziel sondern Absicherung von Risiken
- **nicht auf Gesetz vertrauen,  
Vertrauen herstellen**

- **Cashback: Bargeldauszahlung an den Kassen im Rahmen eines Warengeschäftes**
  - Trend nimmt zu, kein Ersatz zur Entsorgung
- **Kooperation mit Banken: Kasse als Geldausgabeautomat**
  - aufwändige Technik, jedoch interessante Lösung, attraktive Haftungsregelung

## **Ein-Mann-Logistik**

- neue Wege gehen
- Herausforderung für etablierte Unternehmen
- Startvorteil für Newcomer
- Kosteneffizienz im Vordergrund
- Sicherheit (Versicherung) muss gewährleistet sein

- **Haltung der Bundesbank entscheidend:**
    - wird der Markt tatsächlich sich selbst überlassen?
  - **Entwicklung der GTU:**
    - werden neue Modelle die Bedürfnisse des Handels decken (können)?
- **viele offene Fragen...**



**HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Der Einzelhandel

**Ulrich Binneböbel**

Handelsverband Deutschland (HDE)  
Der Einzelhandel  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin

Tel: 030-72 62 50-62

Fax: 030-72 62 51-88

Email: [binneboessel@hde.de](mailto:binneboessel@hde.de)

Internet: [www.einzelhandel.de](http://www.einzelhandel.de)